

Lacerta sicula tyrrhenica subsp. nov. (Abb. 2).

Typus. ♀ ad., Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. Nr. 22129; Insel Giglio, Toscanischer Archipel; G. DORIA 1907, in Tausch 1951 erhalten vom Museo Civico di Storia Naturale in Genua.

Material. Außer dem Typus noch 11 Exemplare: 2 ♂ vom gleichen Fundort und Sammler im Senckenberg-Museum. — 3 ♂ (G) vom gleichen Fundort und Sammler. — 2 ♂, 1 ♀ (G) Insel Giannutri; Crociera del Violante 16. VIII. 1879. — 2 ♂, 1 ♀ (G) Insel Capraia; D. J. CAPRA VI. 1951.

Diagnose. Eine kleine Inselrasse (Kopf + Rumpf nicht über 70 mm), die drei ganz verschiedene Zeichnungsphasen aufweist: eine sehr markante schwarze Netzzeichnung oder eine hellbraune, wenig auffällige oder völlige Zeichnungslosigkeit. Von der geographisch benachbarten *campestris*-Form durch die ganz verschiedene Zeichnung, die gar keine Neigung zur Längsstreifung aufweist, und durch höhere Schuppenzahlen (62–82, bei *campestris* 50–67), von der sardischen *cellii*-Form durch geringere Körpergröße und durch eine ganz andere Variationsbreite der Zeichnung (vor allem durch sehr häufiges Auftreten der zeichnungslosen Phase) verschieden.

Bemerkungen. Diese Eidechse hat ausführlich zuerst BOULENGER (1915) beschrieben; er hat 85 Exemplare von der Insel Giglio untersucht und sie als „*Lacerta muralis* var. *tiliguerta*“ bestimmt. Seine Angaben sollen im Folgenden zur Kennzeichnung dieser Form teilweise herangezogen werden. Es handelt sich um eine kleine Rasse. Die Kopf + Rumpf-Länge der drei größten Männchen, die BOULENGER vorlagen, schwankt zwischen 67 und 70 mm, die der drei größten Weibchen zwischen 60 und 65 mm. Dagegen beträgt die Größe (Kopf + Rumpf) der sardischen *cellii*, mit der *tyrrhenica* in der stark gezeichneten (retikulierten) Phase übereinstimmt, 72–87 (♂) bzw. 65–70 mm (♀). Die Zahl der Rückenschuppen in einer Querreihe variiert bei dem vorliegenden Giglio-Material zwischen 70 und 82 (nach BOULENGER gewöhnlich zwischen 69 und 75); bei den Giannutri- und Capraia-Echsen ist die Zahl geringer. BOULENGER gibt für das von ihm studierte Material 20–28 (gewöhnlich 23–26) Femoralporen und 30–37 (gewöhnlich 31–36) Lamellen unter der 4. Zehe an. Das von mir untersuchte Material von Giglio, Giannutri und Capraia weist folgende Maße und Schuppenzahlen auf.

		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Giglio (Typus),	♀	62	129	13.7	8.0	6.8	70	30	12	27	25/22	30
„	♂	65	142	16.7	9.8	8.1	82	26	12	30	24/24	32
„	♂	62	—	16.5	9.3	7.8	79	24	14	29	27/23	31
„	♂	62	—	16.2	9.5	8.2	74	25	12	33	25/26	33
„	♂	55	145	15.1	8.9	7.3	77	25	10	30	26/26	34
„	♂	52	—	14.2	8.4	6.3	73	25	12	31	28/28	33
Giannutri,	♂	65	—	—	—	—	67	24	—	25	21/22	—
„	♂	—	—	—	—	—	62	24	—	28	25/25	—
„	♀	—	—	—	—	—	62	29	—	26	25/25	—
Capraia,	♂	61	—	16.0	9.9	8.5	70	25	12	34	24/26	33
„	♂	61	132	15.8	9.7	8.4	68	25	12	27	22/22	28
„	♀	54	—	12.1	7.5	6.2	68	30	12	27	24/23	30

Erklärung s. S. 241.

Was nunmehr die Zeichnung betrifft, so ist es sehr auffällig, daß bei diesen Eidechsen, die doch innerhalb des Verbreitungsareals von *Lacerta sicula campestris* vorkommen, sich eine überaus markante Retikulation ausgebildet hat; und zwar stimmt diese Zeichnung mit der der *cellii*-Rasse überein (Abb. 2a). Aber von *cellii* läßt sich *tyrrhenica* durch die Variationsbreite der Zeichnung unterscheiden. Während nämlich bei *Lacerta sicula cellii* auf Sardinien wie Sizilien das Netzwerk auf dem Rücken stets sehr deutlich ausgeprägt zu sein

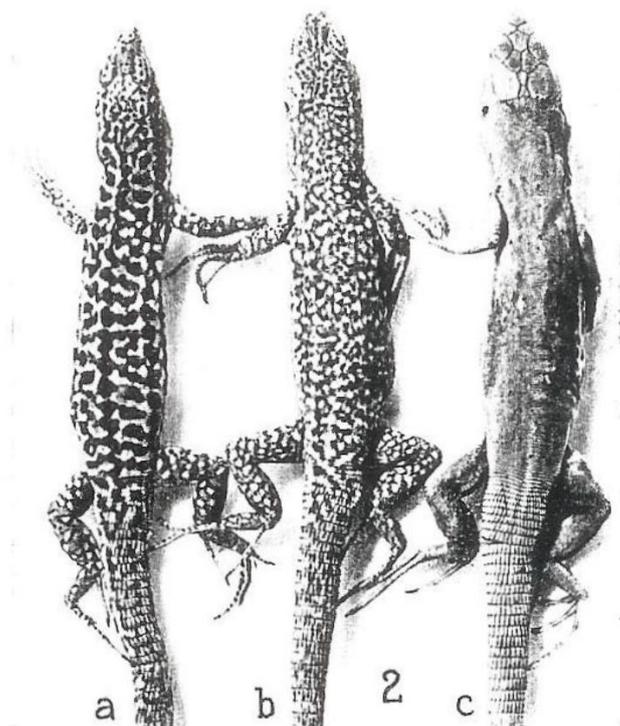


Abb. 2. *Lacerta sicula tyrrhenica* subsp. nov. Insel Giglio; a ♀ (Typus), b und c ♂. $\frac{3}{4}$ nat. Gr.

pflegt und die zeichnungslose Phase nicht vorkommt — unter sehr großem Material von *cellii*, das ich im Laufe der Jahre gesehen habe, befindet sich ein einziges Stück ohne Zeichnung, das ich in Sizilien (Mazarra del Vallo) erbeuten konnte —, ist sie gerade bei *tyrrhenica* überaus häufig (Abb. 2c). Auf der Insel Giglio gehören nur 40% der Population der deutlich gezeichneten „*cellii*“-Phase an, während bei 60% die Netzzeichnung entweder undeutlich ist (21,18%) oder ganz fehlt (38,82%), sofern ein Schluß auf Grund der Befunde BOULENGER's an 85 Individuen auf die gesamte Insel-Population gestattet ist. Diese drei Zeichnungsphasen werden durch Abb. 2 a—c veranschaulicht. Möglicherweise ist die intermediäre Phase, mit undeutlicher Zeichnung (Abb. 2b), hybrider Natur; bei anderen *sicula*-Populationen, bei denen völlig zeichnungslose Individuen überhaupt nicht oder ganz selten beobachtet werden, scheint allerdings der verblaßte Zeichnungstypus auch als selbständige Mutation aufzutreten. Daß die Tendenz zur Zeichnungslosigkeit bei Insel-Reptilien auffallend häufig ist, habe ich im anderen Zusammenhange kürzlich betont.

Auch auf dem benachbarten Eiland Giannutri scheint die Mauereidechse ganz ähnlich zu variieren wie auf Giglio. Von den 5 Individuen, die mir vorliegen, ist bei einem die Zeichnung stark reduziert, während sie bei den beiden anderen deutlich ist; das Netzwerk ist allerdings nicht so vollkommen ausgebildet wie bei den Giglio-Tieren, indem die Zeichnung etwas auch an die Nominatform der *Lacerta sicula* erinnert. Sehr deutlich retikuliert sind dagegen wieder die 3 Exemplare der Insel Capraia; von der entsprechenden Zeichnungsphase der topotypischen *tyrrhenica* sind sie nicht zu unterscheiden.

Wie aus zoogeographischen Bemerkungen zu diesem Kapitel zu ersehen ist, kann *Lacerta sicula tyrrhenica* nicht von *cellii* abgeleitet werden. Sie stammt offenbar direkt von der kontinentalen *campestris* ab und hat sich auf einem abgesonderten Areal selbständig weiter entwickelt.

Lacerta lepida lepida DAUDIN.

Bemerkungen. Über das Vorkommen der Perleidechse in Ligurien östlich von Genua verdanke ich Herrn Prof. DE BEAUX die Mitteilung, daß sich im Museo Civico di Storia Naturale in Genua ein schönes Stück dieser Echse in Alkohol befindet, das im Oktober 1868 zwischen S. Margherita und Portofino erbeutet worden ist. Seine Gesamtlänge beträgt 460 mm; davon kommen auf den Schwanz 270 mm. Jetzt ist vielleicht die mächtige Echse in diesem Gebiete verschwunden.

II. Inseln Caprera und Toro (Sardinien).

Während die Insel Caprera, die ich selbst einmal besucht habe, in ihrer Eidechsenfauna kaum irgend welche Besonderheiten bietet, stellt die Toro-Echse, wie zu erwarten, eine neue Form dar. Beide Insel-Populationen gehören zu *Lacerta muralis*, nicht zu *sicula*. Außer der Mauereidechse scheinen auf Toro keine Reptilien mehr vorzukommen. Auf der benachbarten Insel Vacca fehlt die Gattung *Lacerta* möglicherweise überhaupt; die Eidechsenfauna besteht dort in der Hauptsache aus *Phyllodactylus europaeus* GENÉ und *Chalcides ocellatus tiligugu* (GMELIN). Nach LORD LILFORD (1875) sollen auf Vacca auch Schlangen leben.

Lacerta muralis tiliguerta GMELIN.

Material. 1 ♂ (G) Insel Caprera b. Sardinien; Crociera del Violante 12. X. 1876.

Bemerkungen. Gegenüber dem sardischen *tiliguerta*-Material zeichnet sich dieses Stück durch eine mehr verloschene Zeichnung aus, die aber alle charakteristischen Merkmale dieser Rasse aufweist.

Lacerta muralis toro subsp. nov. (Abb. 5).

Typus. ♂ ad., Museo Civico di Storia Naturale in Genua; Insel Toro, Südwest-Sardinien; Crociera del Violante 19. VIII. 1875.

Material. Außer dem Typus noch 5 Exemplare, 1 ♀ ad. und 2 juv., vom gleichen Fundort und Sammler. Das ♀ befindet sich jetzt im Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M.